



interesse

Mitteilung der Kirchengemeinde Reinbek-West
Nathan-Söderblom-Kirche | **Sonderausgabe Ostern 2020**

Liebe Leserinnen und Leser,

**Wer es könnte,
die Welt hochwerfen,
dass der Wind hindurchfährt.**

Mit diesen Zeilen
der Dichterin
Hilde Domin

grüße ich Sie ganz herzlich und freue mich, dass Sie unsere Sonderausgabe „interesse“ in den Händen halten.

Zeit banger Fragen

Wer es könnte... Ja, wer es könnte, Antworten geben auf die drängenden Fragen unserer Zeit: Wann hört es auf? Die Angst und die Beklemmung und die Not? Wann werden wir wieder zusammen sein? Um gemeinsam unsere Freude und unsere Tränen zu teilen? Wie wird unsere Welt aussehen danach? Wer es könnte...

Zeit gemischter Gefühle

Mit all diesen Gefühlen begehen wir nun die Osterzeit. Zum ersten Mal in der Geschichte wird es keine Ostergottesdienste geben. Wir können uns nicht in die Arme nehmen und unsere Osterfreude teilen. Das tut weh. Und doch: Ostern wird trotzdem! Trotzig rufen wir es der Stille entgegen. Christ ist erstanden! So wie die Osterglocken ihre Köpfe gen Sonne strecken, so wie die Luft von Frühling geschwängert ist. Trotzdem! Mit der Hoffnung und

der Zuversicht, dass wir uns bald wieder an den Händen halten, unsere Umarmungen spüren und unsere Nähe verschenken können. Es ist Ostern! Bei keinem anderen Fest liegen Angst und Zuversicht so eng beieinander. Ostern ist uns versprochen, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern die Liebe. Ostern wirft unsere Welt in die Luft und es ordnet die Hoffnung neu.

Wir vertrauen und hoffen darauf. Gerade jetzt!

Zeit zu hoffen, Zeit zu feiern

Lasst uns Ostern feiern in unseren Wohnzimmern und Küchen und damit den Wind der Hoffnung durch die Welt wehen lassen. Lasst uns darauf vertrauen, dass die Angst leicht wird. In dieser Ausgabe finden sie Impulse zu jedem Feiertag. An jedem Tag um 12.00 Uhr läuten die Glocken der Nathan-Söderblom-Kirche als Hoffnungsgeläut. Vielleicht ist das ein guter Moment für Sie, dieses Blatt zur Hand zu nehmen. Wir grüßen Sie damit aus unserer Nathan-Söderblom-Kirche und wünschen Ihnen – trotz allem – eine gesegnete Zeit.

Bleiben Sie behütet,
Ihre Pastorin Bente Küster

Gründonnerstag

Ein Abschied mit und von Freunden - eine Andacht zum Abend



Bitte stellt bereit:

Einen Stein, eine Kerze,
eventuell ein Gesangbuch (EG),
Brot, Wein oder Saft,
auch gerne Obst oder Käse.

Wenn ihr mögt, lest
im Matthäusevangelium im
26. Kapitel die
Verse 17-30.

Der Abend, von dem wir uns erzählen, der Gründonnerstag, ist der letzte Abend, den Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern zusammen verbringt. Abschiede sind schmerzhaft. Noch mehr, wenn man sie nicht hat kommen sehen. Einige von Euch haben es vielleicht erlebt, die Gnade eines bewusst gestalteten Abschiedsmoments. Deine Hand in meiner. Das letzte Lächeln. Ein Abschied – auf Zeit? Wenn ihr wüsstet, dass ihr Abschied nehmen müsst – so wie Jesus das wusste: Mit wem würdet ihr diesen Abend teilen wollen? Zündet eine Kerze für diese Menschen an. Und für all das, was ihr diesen Menschen verdankt. Wir singen, summen oder brummen dazu: Herr, bleibe bei uns. Denn es will Abend werden. Und der Tag hat sich geneiget (EG 483).

Abschiede gehören zu unserem Leben dazu: Abschiede von liebgewonnenen Zeiten und Menschen, Abschiede von lang geträumten Träumen. Und gerade jetzt in dieser Zeit: Abschiede von Dingen, die bisher immer so selbstverständlich waren. Wovon habt ihr Abschied genommen? Was musstet ihr loslassen? Machen diese Abschiede euer Herz schwer? Oder vielleicht sogar leichter? Überlegt einen Moment. Und für das, was euch beschwert: Legt einen Stein zu der Kerze.

Jesus spricht: „**Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.**“ Als Jesus den letzten Abend mit seinen Freunden verbrachte, da gab er ihnen (und damit auch uns) ein Abschiedsgeschenk mit auf den Weg: „Wenn ihr gemeinsam esst und trinkt“, so kann Jesus es damals gesagt haben, „wenn ihr zusammen seid in meinem Namen, dann bin ich mitten unter euch. Dann erinnert euch daran: Auf die Steine eurer Angst lege ich Brot und Wein. In den Abschieden eures Lebens werde ich euch trösten. Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin der Kelch des Heils. Ich bin in eurem Leben und ich bin in eurem Tod.“

Wenn ihr mögt, dann betet das Vaterunser. Und nun trinkt und esst. Das Brot des Lebens und den Kelch des Heils.

Jesus Christus spricht:
Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Karfreitag

(K)ein Spaziergang



Zündet eine Kerze an.

Stellt sie vor euch.
Vielleicht hört ihr gerade das
Läuten der Glocken.

Kommt zur Ruhe
und nehmt euch
einen Moment Zeit,
um still zu werden.

Wer mag, kann im Matthäusevangelium das 27. Kapitel lesen.

„*Jesús es Rey sobre toda la creación*“
Auf Deutsch: Jesus ist König über die ganze Schöpfung. Diese Szene, die auf dem Bild dieser Seite zu sehen ist, traf mich unvermittelt. Ich genoss die Atmosphäre der Stadt Montevideo in Uruguay. Unaufgeregt und leise war es hier. Tangomusik und Mate-Duft lagen in der Luft.

Und dann dieses Bild: Ein Bettler sitzt inmitten seiner Habseligkeiten. Sein ganzer Besitz reduziert auf einen Quadratmeter. Eine zusammengezimmerter Kiste mit einer Zwiebel drauf, eine Rose aus Plastik, eine Schale mit Essen darin in seiner Hand. Und über ihm die Schrift: „Jesus ist König über die ganze Schöpfung.“

Trotzig steht dieser Spruch da. Ich konnte meine Augen nicht von diesem Bild lassen. Um uns herum war es still. Von der Mauer, auf der ich stand, blickte ich auf ihn hinab.

Da sitzt du, Jesus, zwischen Plastikrosen und Müll. Sitzt in meinen tiefsten Ängsten: Du sitzt in Tod und Krieg. Sitzt in Montevideo an der Promenade. Sitzt auf Lesbos und trinkst verschmutztes Wasser. Liegst in den überfüllten Krankenhäusern auf der Intensivstation. Du bist da und leidest mit. Heute an Karfreitag. Und jeden anderen Tag.

Der Theologe Rudolf Otto Wiemer dichtete einst:

Keins deiner Worte glaubte ich, hättest du nicht geschrien: Mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Das ist mein Wort, das Wort des untersten Menschen.

Aber weil du selber so weit unten warst, ein Mensch, der „Warum“ schreit und schreit „Verlassen“, deshalb könnte man auch die anderen Worte, die von weiter oben, vielleicht dir irgendwann glauben.

Ostersonntag

Die Hoffnung bleibt nicht zu Hause



Ostern ist der höchste Feiertag der Christenheit. Lasst uns diesen Tag festlich begehen.

Wir können uns schön anziehen, den Frühstücks-

tisch reich decken. Eine Kerze anzünden. Vielleicht hört ihr gerade die Glocken unserer Nathan-Söderblom-Kirche. **Die Ostergeschichte steht bei Matthäus im 28. Kapitel.**

Vereint in der Freude

Über 6000 Jugendliche aus aller Welt strömen auf den Hügel von Taizé, einem kleinen Kloster im französischen Burgund. Die Luft ist warm, Frühling und Gesang liegen in der Luft. In diesen Tagen ein fast märchenhaftes Bild, was da gezeichnet wird. Menschen dicht an dicht und Hand in Hand. Mir klingen die Worte vom Propheten Micha im Ohr: „**Viele Nationen gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN.**“

Und man hört, wie der Ostergruß sich verbreitet, in über 20 Sprachen: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

So wie die Frauen am Grab es sich damals zugerufen haben, so rufen es auch die vielen Menschen hier auf dem Hügel.

Vereint in der Hoffnung

Taizé, so sagen viele, ist ein Ort des Friedens, ein Ort der Kraft und der Hoffnung. In diesem Jahr sind keine Gäste dort. Der Hügel bleibt leer, nur die Mönche beten in diesem Jahr in kleinen Gruppen. Die Jugendlichen bleiben zuhause. Zuhause aber bleibt nicht die Hoffnung. Die Osterhoffnung.

Vereint im Licht des Ostermorgens

Der Hügel von Taizé wird sich wieder mit Menschen füllen. Sie werden dankbar sein dafür, dass sie sich wieder treffen dürfen. Auch unsere Herzen werden sich wieder füllen: Mit Freude und Dankbarkeit über all das, was uns geschenkt ist: liebe Menschen, Orte der Hoffnung und des Friedens, Kraftquellen. Vielleicht sehen wir die Welt in einem anderen Licht. Freuen uns mehr über Dinge, die immer selbstverständlich waren. „Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung“, heißt es in einem Lied des Musikers Peter Janssens. „Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da“. Mitten in unsere Welt und in unsere Ängste leuchtet das Licht des Ostermorgens. Denn:

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Gottes Segen leuchte uns, wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Friede begleite uns. Gottes Liebe beflügele uns. Gottes Freude rühre uns an.

Christus ist auferstanden. In diesem Glauben segne uns Gott!

Informationen

Wir bleiben verbunden!

Unsere Gottesdienste sind zur Zeit ausgesetzt, aber unser Glaube und unsere Hoffnung hören nicht auf. Mit den unten aufgeführten Angeboten wollen wir Hoffnungszeichen setzen und Sie einladen, (überwiegend von zuhause!) daran mitzuwirken.

• **Jeden Mittag um 12.00 Uhr** läuten unsere Glocken als Hoffnungsgeläut! Wir bleiben verbunden im Gebet und bringen all das vor Gott, was uns bewegt.

• **Aktuelles** gibt es auf unserer Homepage: www.kirche-reinbek-west.de und auf Instagram ([kirchereinbekwest](https://www.instagram.com/kirchereinbekwest))! Dort finden Sie auch den Podcast **Nach(t)gedacht** als Gruß aus der Nathan-Söderblom-Kirche.

• **Die Einsamkeit in dieser Zeit** kann sehr bedrückend sein! Wenn Sie Redebedarf haben, dann melden Sie sich gerne bei Pastorin Küster **Tel.: 040-73 09 11 65** oder im Kirchenbüro **Tel.: 040-7 22 63 15**. Die Nordkirche hat außerdem eine eigene Hotline (0800 4540106) eingerichtet. Sie erreichen dort täglich von 14-18 Uhr ausgebildete Seelsorger*innen, die ein offenes Ohr für Sie haben.

• **Unsere Kirche ist geöffnet** zu Markt- und Gottesdienstzeiten für Stille und Gebet für zwei Personen zur Zeit. Am Karfreitag und den Osterfesttagen ist der Altar geschmückt.

• **Wir schreiben Hoffungsbriefe:** An Menschen in den Altenheimen, die keinen Besuch mehr empfangen dürfen. Schreiben Sie mit und geben Sie damit ein Zeichen der Hoffnung! Schicken Sie die Briefe an das Kirchenbüro: **Berliner Straße 4, 21465 Reinbek**. Wir leiten sie weiter!

• **Nachbarschaftshilfe** Zusammen mit der Stadt Reinbek und der Kirchengemeinde Reinbek-Mitte bieten wir Nachbarschaftshilfe an: Wenn Sie Hilfe bei Besorgungen brauchen oder andere Unterstützung, melden Sie sich im Kirchenbüro: **Tel.: 040-7 22 63 15** **Berliner Straße 4, 21465** Oder bei Pastorin Küster. **Tel.: 040-73 09 11 61**

• **Tafel und Kirchentisch** unserer Gemeinde sind zur Zeit geschlossen. Wir suchen andere Mittel und Wege, unsere Gäste auch in dieser schwierigen Zeit mit Lebensmitteln zu bedenken. Wenn Sie Bedarf haben, melden Sie sich gerne im Kirchenbüro: **Reinbek, Tel.: 040-7 22 63 15**

Gerade in dieser Zeit freuen wir uns über Spenden, damit wir das Nötigste kaufen können. Die Bankverbindung der Kirchengemeinde Reinbek-West finden Sie auf der Rückseite. Bitte nennen Sie als Verwendungszweck Ihrer Spende als Stichwort: **Kirchentisch**

Und zum Schluss...

Support your local Dealer!

Support your local dealer!
Das heißt: **Unterstützen Sie die Geschäfte vor Ort.** Neben vielen anderen Herausforderungen müssen die Händler, Restaurants, Friseure, Massagepraxen um ihre Existenz bangen. Viele von Ihnen sind trotz geschlossener Türen weiter für Sie da. Sie bieten Ihnen-

Telefonberatung, Lieferdienste oder auch Gutscheine für die Zeit „danach“ an.

Bitte schauen Sie sich um!

Im Internet, an den Ladentüren, ob Sie hier etwas Gutes tun können, damit die Vielfalt an Möglichkeiten und Arbeitsplätze in Reinbek erhalten bleiben!

„Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht, denn Gott, der Herr, ist mit dir bei allem, was du tust!“

Josua 1, 9.

Manchmal feiern wir mitten im Tag
Text: Alois Albrecht / Musik: Peter Janssens
© Peter Janssens Musik Verlag, 48291 Teigle-Westfalen

1. Manch-mal fei-ern wir mit-ten im Tag ein Fest der Auf-er- stehung.
Stun-den wer-den ein-ge-schm-ol-zen und ein Glück ist da da.

2. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.
||: Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da. :||

3. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung.
||: Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da. :||

4. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.
||: Sperren werden übersprungen und ein Geist ist da. :||

Texte: Pastorin Bente Küster
Fotos:Rafael Bohl, Aleksandra Maslak,
Bente Küster

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Pastorin Bente Küster

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Reinbek-West**
Berliner Straße 4, 21465 Reinbek,
Tel.: 040-7 22 63 15

Bankverbindung: Evangelische Bank,
IBAN: DE87 5206 0410 6006 4460 19
BIC: GENODEFIEK1